

Unternehmensinsolvenzen: Geringer Anstieg auf hohem Niveau

Aufgrund der insgesamt anhaltend schwachen Wirtschaftsleistung pendelt sich die Zahl der Firmenpleiten auf hohem Niveau ein. Daran dürfte sich im Jahresverlauf nichts ändern.

Wien, 12.03.2025 – Laut aktueller CSV1870 Hochrechnung mussten im ersten Quartal 2025 in Österreich 1.741 Unternehmen (+ 3,1 %) Insolvenz anmelden. Das sind im Schnitt 19 Firmenpleiten pro Tag. Insolvenztreiber sind weiterhin der Handel, die Bauwirtschaft und der Bereich Beherbergung/Gastronomie. Den größten prozentualen Anstieg (+ 62 %) verzeichnet das Grundstücks-/Wohnungswesen. Darüber hinaus stehen bis dato zwölf Großinsolvenzen mit Passiva* von über 10 Mio. Euro zu Buche – im Vorjahr waren es zum selben Zeitpunkt 18 Fälle dieser Kategorie. Trotz etwas weniger Großinsolvenzen sind die vorläufigen Passiva* gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent auf rund 2,04 Mrd. Euro gestiegen – ausgehend von einem ohnehin sehr hohen Niveau. Weiters sind 10.200 Gläubiger (- 21,5 %) und 6.400 Arbeitnehmer (- 15,8%) betroffen. Für das heurige Jahr rechnet der CSV1870 mit 6.500 bis 7.000 Unternehmensinsolvenzen.

Die anhaltend schwache Wirtschaftsleistung sorgt auch zu Jahresbeginn für ein hohes Insolvenzaufkommen in Österreich. Laut Wirtschaftsforschung ließ die heimische Leistungsstärke 2024 im Jahresvergleich um etwas mehr als ein Prozent nach, insbesondere im vierten Quartal des Vorjahrs war ein Rückgang deutlich spürbar. Damit befindet sich Österreich weiterhin in einer der längsten Schwächeperioden der vergangenen 30 Jahre. Zudem sind Ende 2024 zahlreiche staatliche Förderungen ausgelaufen, und die Inflation ist zu Jahresbeginn gegenüber den vorangegangenen Monaten wieder leicht gestiegen. Die Gründe dafür liegen unter anderem in den zuletzt nochmals gestiegenen Energiekosten. Einzelne zarte positive Signale aus manchen Branchen sind zu wenig, damit sich die insgesamt trübe Stimmung verbessert. „Die aktuellen Zahlen bestätigen das Offensichtliche. Österreichs Wirtschaft geht weiterhin am Stock. Sie benötigt dringender denn je frischen Sauerstoff, um wieder in Schwung zu kommen“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter CSV1870 Insolvenz. Als Folge der anhaltenden Schwächephase mussten im ersten Quartal 2025 in Österreich 1.741 Unternehmen (+ 3,1 % gegenüber 2024) Insolvenz anmelden – davon wurden 647 Fälle (+ 8 %) mangels Kostendeckung nicht eröffnet.

Insolvenztreiber: Handel, Bau, Beherbergung/Gastronomie

Laut aktueller CSV1870 Hochrechnung sind drei „alte Bekannte“ für etwa 45 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen in Österreich verantwortlich. Der Handel verzeichnet mit 312 Fällen (+ 0,3 % gegenüber 2024) die meisten Firmenpleiten. Dahinter folgen trotz eines jeweils recht deutlichen Rückgangs die Bauwirtschaft mit 279 (- 12 %) und die Beherbergung/Gastronomie mit 191 Pleiten (- 11,2 %) auf den Plätzen zwei und drei. In Bezug auf die Bauwirtschaft dürfte die Talsohle langsam durchschritten sein, wie es laut Wirtschaftsforschung vorsichtig heißt, wenngleich der Wohnbau jedoch weiterhin unter Druck ist. Ergänzend sei an dieser Stelle das Grundstücks- und Wohnungswesen (110 Insolvenzen) erwähnt – in dieser Branche steht mit einem Plus von 61,8 Prozent der größte Anstieg zu Buche. Gleichzeitig fallen in diesem Segment die vorläufigen Passiva* mit 1,3 Mrd. Euro immens hoch aus. Geschuldet ist dieses Ergebnis fünf weiteren Insolvenzfällen aus der „Signa-Sphäre“.

Passiva*: Anstieg auf hohem Niveau

Insbesondere im vergangenen Jahr gab es eine Vielzahl an Großinsolvenzen, wodurch die Passiva* massiv in die Höhe getrieben wurden. Obwohl zum aktuellen Zeitpunkt mit zwölf Großinsolvenzen (jeweils über 10 Mio. Euro Passiva) um sechs Fälle weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs gezählt wurden, sind die Passiva* - ausgehend von einem ohnehin bereits sehr hohen Niveau – nochmals deutlich gestiegen. Und zwar um 6,9 Prozent auf insgesamt 2,04 Mrd. Euro. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse muss an dieser Stelle insbesondere Wien hervorgehoben werden. In der Bundeshauptstadt sind die Passiva um 450 Prozent auf 1,7 Mrd. Euro angewachsen. Die „Hauptschuld“ an dieser explosionsartigen Entwicklung tragen die bereits erwähnten „Signa-Insolvenzen“, wobei vier davon jeweils

Passiva von über 150 Mio. Euro aufweisen. Die bis dato größte Pleite des Jahres betrifft jene der SIGNA Prime CM 2017 GmbH mit einem Volumen von 479 Mio. Euro.

Prognose: Vorjahresniveau bleibt bestehen

Zum Ende des ersten Quartals 2025 bleibt festzuhalten: Aufgrund der anhaltend schwachen Wirtschaftsleistung ist in Österreich ein Rückgang der Unternehmensinsolvenzen aus heutiger Sicht kein Thema. Ganz im Gegenteil: Der KSV1870 hält an seiner Prognose fest und erwartet hierzulande am Ende des Jahres zwischen 6.500 und 7.000 Unternehmensinsolvenzen.

„Aktuell sind keine realistischen Anzeichen erkennbar, dass sich am bestehenden Insolvenzschub in absehbarer Zeit signifikante Änderungen ergeben“, so Götze. Er ergänzt: „Damit die Insolvenzzahlen mittel- und langfristig sinken, muss die Wirtschaft deutlich und rasch gestärkt werden. Erst wenn das mithilfe der neuen Bundesregierung tatsächlich gelingt, ist ein nachgelagerter Rückgang der Fallzahlen möglich.“

**) Die Passiva für das Jahr 1. Quartal 2025 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 04.03.2025. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205

@: hinterberger.markus@ksv.at

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes [E-Mail](mailto:hinterberger.markus@ksv.at).

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 34.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Unternehmensinsolvenzen Q1-2025

Hochrechnung (HR)

	2025	2024	Veränderung	
Gesamtinsolvenzen	1.741	1.688	+ 3 %	
Eröffnete Insolvenzen	1.094	1.089	+	1 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	647	599	+	8 %
Geschätzte Passiva	2.038 Mio.	1.906 Mio.	+ 7 %	
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	6.400	7.600	- 16 %	
Gläubiger	10.200	13.000	- 22 %	

Die Passiva (geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR) dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Gesamtinsolvenzen nach Bundesländern, Q1-2025

Bundesland	Fälle 2025	Fälle 2024	+ / -	Passiva 2025 in Mio. EUR	Passiva 2024 in Mio. EUR	+ / -
Wien	653	617	5,8%	1.655	301	449,8%
Niederösterreich	295	299	-1,3%	112	257	-56,4%
Burgenland	54	87	-37,9%	13	15	-13,3%
Oberösterreich	201	194	3,6%	78	82	-4,9%
Salzburg	121	88	37,5%	40	102	-60,8%
Vorarlberg	34	40	-15,0%	8	10	-20,0%
Tirol	107	74	44,6%	67	903	-92,6%
Steiermark	187	183	2,2%	50	74	-32,4%
Kärnten	89	106	-16,0%	15	162	-90,7%
Gesamt	1.741	1.688	3,1%	2.038	1.906	6,9%

Gesamtinsolvenzen nach Verfahren, Q1-2025

	Sanierungsverfahren mit EV*	Sanierungsverfahren ohne EV*	Konkurse	Eröffnete Verfahren gesamt	Nichteröffnete Verfahren
Wien	4	33	347	384	269
Niederösterreich	2	26	175	203	92
Burgenland	0	6	30	36	18
Oberösterreich	0	25	100	125	76
Salzburg	2	11	63	76	45
Vorarlberg	3	0	18	21	13
Tirol	0	5	58	63	44
Steiermark	5	19	108	132	55
Kärnten	3	9	42	54	35
Gesamt	19	134	941	1.094	647

* Eigenverwaltung

Großinsolvenzen nach Passiva, Q1-2025

1	SIGNA Prime CM 2017 GmbH	Wien	479 Mio.
2	SPS Primus Holding GmbH früher: SIGNA Prime 2017 Management zwei GmbH	Wien	236 Mio.
3	LAURA Warenhaus Premium Immobilien Beteiligung GmbH	Wien	160 Mio.
4	SIGNA Prime 2014 Eins GmbH vormals: Upper West Beteiligungs Holding GmbH	Wien	152 Mio.
5	Laura Warenhaus Premium Immobilien Co-Invest GmbH & Co KG	Wien	75 Mio.
6	Palmers Textil Aktiengesellschaft	Wiener Neudorf/NÖ	51,2 Mio.
7	6B47 Real Estate Investors AG früher: 6B47 Beteiligungs AG	Wien	43,7 Mio.
8	Travel Europe Reiseveranstaltungs GmbH	Stans/Tirol	20,9 Mio.
9	Sveta Immo12 Immobilien GmbH vormals: Immo12 Immobilien GmbH	Wien	19,5 Mio.
10	SIGNA Prime 2017 drei Holding GmbH	Wien	12,8 Mio.

Angaben in
EUR,
Stand HR

Gesamtinsolvenzen nach Branchen Q1-2025

	Fälle	Passiva EUR
1. Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	312	146 Mio.
2. Bau	279	280 Mio.
3. Beherbergung und Gastronomie	191	16 Mio.

Branchen nach ÖNACE

Wien, 12.03.2025

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichts Zuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger
KSV1870 Unternehmenskommunikation
Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at
www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>